

Liebe Leserinnen und Leser,

komplementäre Therapien erfreuen sich immer größerer Beliebtheit bei PatientInnen, aber auch bei professionell im Gesundheitswesen Tätigen. Komplementär bedeutet dabei, dass die Therapien als Ergänzung und Unterstützung zur Schulmedizin angewendet werden. Sie entsprechen den Anforderungen der evidenzbasierten Medizin, was bei alternativen Therapien nicht der Fall ist. Durch Komplementärmedizin können Symptome einer Krankheit oder Nebenwirkungen einer schulmedizinischen Behandlung gelindert werden.

Im Schwerpunkt wird das weite Spektrum komplementärer Therapien etwas genauer beleuchtet: Es geht etwa darum, wie TumorpatientInnen durch die Anwendung komplementärer Methoden wieder Autonomie erlangen können und wie Musiktherapie ihre Lebensqualität steigern kann. Daneben haben wir mit einer Ärztin und einem Arzt über die Anwendung integrativer Medizin in der Hausarztpraxis gesprochen. Schließlich werden die Arbeit eines Therapiebegleithundes sowie die Einsatzfelder und die Geschichte der Blutegeltherapie vorgestellt.

Außerhalb des Schwerpunkts rückt in dieser Ausgabe die Pflege in den Mittelpunkt: So geht es etwa darum, wie Sprache medizinische Entscheidungen beeinflussen kann. Außerdem werden pflegetherapeutische Optionen für eine Finanzierungsreform der Pflegeversicherung zusammengefasst. Eine Auswertung von Zuschauerreaktionen zum Tatort-Film „Im toten Winkel“ gibt Auskunft darüber, wie Pflege Themen in der breiten Bevölkerung wahrgenommen und bewertet werden.

Wir wünschen eine anregende Lektüre während der Feiertage und grüßen herzlich aus der Redaktion!



Franca Zimmermann
Franca Zimmermann



Damaris Schlemmer
Damaris Schlemmer



© Henrike Wilson, www.inkognito.de

**Das Mabuse-Team wünscht
schöne Feiertage und alles Gute
für das neue Jahr!**

